

Graf Tisza über die Lebensmittelfrage.

Ein Rückblick auf die zurückgelegte Kriegszeit.

Budapest, 14. Dezember.

Die Nationale Arbeitspartei hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Grafen Rhuen-Hedervary eine Sitzung ab, in welcher die Vorlagen über die neuen Ergänzungen der Ausnahmsregeln für den Kriegsjahr verhandelt wurden. Im Verlaufe der Verhandlung ergriff Ministerpräsident Graf Tisza das Wort und sagte: Die öffentliche Meinung muß bezüglich eines Umstandes im Klaren sein. Man versuchte die Dinge so darzustellen, als ob tatsächlich hier Lebensmittel in Hülle und Fülle vorhanden gewesen seien oder als ob wir wenigstens genug gehabt hätten, so daß die Schwierigkeiten der Verpflegung und die Teuerung vorwiegend auf die Unfähigkeit und Gleichgültigkeit einzelner behördlicher und wirtschaftlicher Faktoren zurückzuführen wären. Diese Auffassung ist jedoch sehr gefährlich und höchst ungerecht. Es war uns im Vorjahre im Winter nicht möglich, die Lage in ihrem ganzen Ernste vor der Öffentlichkeit darzulegen, nicht weil wir die Nation erschreckt hätten — davon habe ich mich nicht gefürchtet, sondern wir hätten jenseits unserer Grenzen Hoffnungen erweckt, welche ihre Wirkung bei der Gestaltung der militärischen und der diplomatischen Lage ausgeübt hätten.

Der Ministerpräsident erklärte sodann, daß weniger Getreide vorhanden gewesen sei, als der Konsum der Bevölkerung von Oesterreich und Ungarn erforderte. Jene Menge, welche eben nur für die allernotwendigsten Bedürfnisse notwendig war, konnte nur so beschafft werden, daß wir bedeutende Mengen Mais der Landwirtschaft entzogen haben, wodurch dann wieder die Aufzucht und die Mästung einer wahrhaften Krise ausgesetzt waren. Hieraus hat sich dann jene Lage entwickelt, welche wir auch in bezug auf Speck und Fett wahrgenommen haben. Es ist auch in Betracht zu ziehen, daß in bezug auf die Lebensmittel die Armee große Anforderungen stellt. Eine operierende Armee von Millionen kann nicht so mit den Lebensmitteln umgehen, wie dies in den einzelnen Haushaltungen im Frieden geschieht. Man hört oft so viele scharfe Kritiken, Behauptungen und gute Ratschläge! Wenn wir in dieser Frage überhaupt etwas erreichen konnten, verdanken wir dies nur dem Umstande, daß in jenen Ressorts, welche durch diese Aufgaben in höchstem Maße in Anspruch genommen werden, hervorragende Mitarbeiter mit vorzüglich praktischem Sinn uns zur Seite stehen, die uns unschätzbare Dienste bei der Lösung dieser großen und schweren Aufgabe leisten. Es hängt von euch ab, ob ihr uns Euer Vertrauen entzieht, oder ob ihr uns weiter damit beschenkt. (Lebhafte Beifall) Ich kann nicht versprechen, daß wir für die ungarische Nation bequeme Verhältnisse, einen Ueberfluß schaffen

können, aber ich kann versprechen, daß wir dafür sorgen werden, daß keine Hungersnot eintritt und daß, falls uns die ungarische Nation nicht im Stiche läßt und wenn sie jene Tugenden, welche sie im ersten Kriegsjahr bewiesen hat, auch auf wirtschaftlichem Gebiete beweisen wird, im zweiten Jahre des Krieges jener wirtschaftliche Angriff, welchen die Feinde gegen uns richteten, ebenso erfolglos bleiben wird, wie die militärischen Angriffe erfolglos geblieben sind. (Langandauernder Beifall.) Unterstützt uns, aber unterstützt in erster Reihe die Nation damit, daß Ihr die Ueberzeugung in die große Öffentlichkeit traget, daß es sich in den heutigen schwierigen Verhältnissen um die Lösung großer Aufgaben handelt, um die Lösung solcher Schwierigkeiten, welche ohne Entbehrungen, ohne Leiden nicht bewältigt werden können. Und seid davon überzeugt, daß an diesen Kämpfen auch die Regierung teilnimmt, welche durch Euer Vertrauen in dieser Krisenkrise der ungarischen Nation in eine glorreiche, aber auch verantwortungsvolle und segensreiche Stellung versetzt wurde. (Langanhaltender lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Graf Rhuen-Hedervary dankte dem Ministerpräsidenten namens der Partei für seine die Lage beleuchtenden Erklärungen. Hierauf wurde die Gesetzesvorlage im allgemeinen und in den Details als Grundlage der parlamentarischen Beratungen angenommen und sodann die Sitzung geschlossen.